

Programmschwerpunkt

500 Jahre Reformation

Herbst 2017

Inhalt

- 2 **Reformation entdecken**
Von ZDF-Intendant Dr. Thomas Bellut
- 3 **Er wollte mit Sprache Mitsprache ermöglichen**
Von Dr. Reinold Hartmann, Redaktionsleiter Kirche und Leben evangelisch
- 6 **Zwischen Himmel und Hölle**
Historischer Fernsehfilm
- 7 **Das Luther-Tribunal. Zehn Tage im April**
Dokudrama
- 8 **LUTHER – Das Projekt der 1000 Stimmen**
- 9 **Weitere Sendungen im ZDF und online**
- 11 **ZDFneo-Programm zu 500 Jahre Reformation**
- 12 **ZDFinfo-Programm zu 500 Jahre Reformation**
- 14 **Kinderprogramm im ZDF und bei KiKA zu 500 Jahre Reformation**
- 16 **3sat-Programm zu 500 Jahre Reformation**
- 19 **ARTE-Programm zu 500 Jahre Reformation**
- 20 **Kontakt, Bildhinweis, Impressum**



Reformation entdecken

Die Welt würde anders aussehen, hätte es dieses Ereignis nicht gegeben. Die Veröffentlichung der 95 Thesen durch Martin Luther am 31. Oktober 1517 war der Auftakt für einen tiefgreifenden Wandel mit Folgen für Religion, Gesellschaft und Politik. Die Reformation ist nicht nur als historisches Ereignis zu bewerten, ihre Impulse für den Glauben und das Leben reichen bis in die Gegenwart. Deshalb nimmt das ZDF die Zeit der Reformation mit einem großen Programmangebot in den Blick.

Wenn wir nach den Grundlagen unserer Demokratie wie Gewissens- und Glaubensfreiheit fragen, dann begegnen wir auch jenem Mönch, der sich vor den damaligen staatlichen und kirchlichen Autoritäten auf sein Gewissen und seinen Glauben berufen hat. Plötzlich rückten Gewissensentscheidung und Eigenverantwortlichkeit des Einzelnen in den Mittelpunkt und wurden Teil einer neuen Freiheitsgeschichte.

In Zeiten von Fake News und "alternativen Fakten" lohnt es, sich mit Luther und seiner Zeit zu beschäftigen. Die Devise der Reformatoren hieß: "Zurück zu den Quellen!" Bloße Behauptungen und eigennützige Interpretationen reichen nicht mehr. Luther übersetzte die Bibel ins Deutsche und verfasste einen großen Teil seiner Flugschriften auf Deutsch. Er wollte, dass die Menschen mündig werden. Sie sollten selbst lesen, verstehen und entscheiden. Das war ein starker Impuls für die demokratische Meinungsbildung, denn Wissen ist schließlich die wichtigste Voraussetzung für Wählen.

Ein Blick auf unsere Landkarte mit den Bundesländern zeigt, wie weit die Auswirkungen der Reformation reichen. Ehemalige Grenzen der Religionszugehörigkeit sind heutige Landesgrenzen. Vielfalt und föderale Struktur der Bundesrepublik wurden durch die Reformation – teilweise nach schmerzlichen Konflikten – mit in die Wege geleitet. Auch die Landkarte Europas hat sich stark verändert und Amerika wäre ohne religiös motivierte Einwanderung nicht vorstellbar.

Die Reformation vor 500 Jahren hat eine zentrale Bedeutung für die europäische Freiheitsgeschichte. Ihre Auswirkungen bestimmen unser Zusammenleben bis heute. Wer dies entdecken möchte, der kann das engagierte Programmangebot des ZDF nutzen. Mit Dokumentationen, einem Fernsehfilm, Live-Übertragungen und aktueller Berichterstattung will das ZDF einem Ereignis gerecht werden, das die Welt verändert hat.

ZDF-Intendant Dr. Thomas Bellut



500 Jahre
Reformation

Er wollte mit Sprache Mitsprache ermöglichen

Von Dr. Reinold Hartmann,
Redaktionsleiter Kirche und Leben evangelisch

Heute gibt es über 400 Millionen Protestanten weltweit, allein in Deutschland über 22 Millionen. Die Reformation ist ein Ereignis, das uns entscheidend geprägt hat. Es lohnt sich deshalb, hinzuschauen und zu fragen: Was hat heute Bestand? Was hat uns der Hauptakteur noch zu sagen?

Luther und die Medien

Luther war ein gewiefter Medienmensch und er wusste, ohne PR in eigener Sache geht wenig. Dafür nutzte er den Buchdruck und die Portraits, die Bilder. Der gerade erfundene Buchdruck ermöglichte das erste Massenmedium der Menschheitsgeschichte und Luther wusste das sehr gut zu nutzen. Seine Flugschriften hatten bis 1525 eine Auflage von über zwei Millionen – das ist mächtig. Heute würde er sicherlich twittern, bloggen oder chatten. Er war ein Star. Darüber hinaus war er einer der meist portraitierten Menschen seiner Zeit. Die Werkstatt von Lucas Cranach produzierte seine Portraits in Serie.

Luther und die Sprache

Ein Thema, das uns heute unmittelbar betrifft, ist Luther und die deutsche Sprache. Luther hat die Bibel ins Deutsche übersetzt und damit die Sprache entscheidend geformt, aber auch vereinheitlicht. Über das Dolmetschen, wie er seine Übersetzung nannte, sagte er: "Man muss dem Volk aufs Maul schauen, zur Mutter in die Küche gehen, zum Kind auf die Gasse und zum Mann auf den Markt und ihnen dort aufs Maul schauen." Und er hat wunderbare Neuschöpfungen der Sprache geschaffen: Worte und Wendungen wie "Nächstenliebe" oder "Friedfertigkeit" oder "Stein des Anstoßes" oder "mit Blindheit geschlagen".

Er wollte mit Sprache Mitsprache ermöglichen. Er wollte den Menschen die Möglichkeit geben, selbst nachzulesen, selbst Argumente nachzuvollziehen und selbst zu entscheiden – das ist Mitsprache. Damit hat er das Meinungsmonopol der Mächtigen gebrochen, das bis dahin Sache der Fürsten und Kirchenfürsten war. Das hat etwas Aufklärerisches und Demokratisches.

Staat und Kirche

Heute fragen wir uns oft, wo die Trennung zwischen Staat und Kirche liegt. Einen Fingerzeig kann uns Luther geben. Er hat damals unterschieden zwischen dem inneren Menschen, zwischen dem, was ihn im Innersten angeht, also dem religiösen Bereich. Dafür ist die Kirche, dafür ist Gott zuständig. Und dem äußeren Menschen, da ist der Mensch den Gesetzen verpflichtet

und ist gesellschaftlicher Mensch. Dafür ist die Politik zuständig. Einmischung war bei Luther nicht vorgesehen, dass sich etwa die Politik in die Religion einmischte oder die Religion in die Politik. Faktisch lief es in der Geschichte der Reformation dann anders. Aber Luther war überzeugt, dass es diese Trennung gäbe. Und sie ist hilfreich auch in heutigen Diskussionen, beispielsweise wenn streng religiöse oder islamistische Gruppierungen religiöses über staatliches Recht setzen wollen.

Luther und das Gewissen

Luther spricht uns auch heute an, mit einem Satz wie: "Ich bin nur meinem Gewissen verpflichtet." Wo ist der innere Kompass? Das ist die Frage für viele von uns heute. Bei der Suche nach einer Antwort führt kaum ein Weg an Luthers Auftritt in Worms vor dem Kaiser vorbei. Er war aufgerufen worden, seine Schriften zu widerrufen. Und er sagte: "Ich kann das mit meinem Gewissen nicht vereinbaren" – später hieß es: "Hier stehe ich und kann nicht anders." Ein wenig anders hat er es formuliert, aber Kern war diese Gewissensfreiheit, auf die er sich berief, und das war ein Schritt in die Moderne. Sicherlich, Luther konnte sich ein Gewissen ganz ohne Gott nicht vorstellen, aber dennoch: Luthers Berufung auf das Gewissen – gegen staatliche und kirchliche Autoritäten – war ein großer Schritt zur Stärkung des Individuums im Hinblick auf seine Gewissens- und Glaubensfreiheit. Damit ragt Luther weit in das nächste Jahrtausend, in unser Jahrhundert hinein.

Luther und die Frauen

In gewisser Weise war Luther ein Frauenbefreier. Damals galten das religiöse Ideal der Jungfräulichkeit bei den Nonnen und das des Zölibats bei den Mönchen und Priestern. Aber für Luther war Sexualität in der Ehe Normalität. Er selbst, ehemaliger Mönch, hat eine ehemalige Nonne geheiratet. Damit hat er die Ehe aufgewertet. Das Eheverständnis war damals anders, deshalb war es aus der Zeit heraus gesehen schon ein großer Fortschritt und aus heutiger Sicht ein Schritt in Richtung Emanzipation. Es ist kein Zufall, dass gerade in der Evangelischen Kirche Frauen Pfarrerrinnen werden können.

Schattenseiten

Wenn wir Luther und seine Äußerung betrachten, dann gibt es auch Schattenseiten. Da ist sein Verhältnis zu den Juden. Gerade der späte Luther hat sich inakzeptabel über Juden geäußert: Dass man sie vertreiben solle, dass man ihre Synagogen anbrennen solle. Die Evangelische Kirche hat sich mittlerweile klar davon distanziert.

Ein anderer kritischer Punkt ist Luthers Verhältnis zu den Bauern, die sich auf seine Lehre im Bauernkrieg beriefen und sinngemäß

sagten: "Wir sind auch befreit in Christus, das hast du, Luther, uns doch immer gelehrt." Aber er distanzierte sich von ihnen. Luther hat die Fürsten aufgefordert, die Bauern zu erschlagen und damit Schuld auch auf sich genommen.

Fazit

Luther ist eine zwiespältige Gestalt, mit viel Licht, aber auch Schatten. Die Folgen seines wirkungsmächtigen Auftritts vor 500 Jahren betreffen uns heute noch. Die Reformation ist zwar ohne Luther nicht denkbar, aber sie ist mehr als das. Sie hat sich emanzipiert, wurde ein Geschehen mit anderen Protagonisten und unvorhersehbarem Ausgang. Auch davon erzählen wir in unserem umfangreichen Programmangebot zur Reformation, von den Schüsselmomenten der Geschichte ebenso wie von den Folgen dieser aufwühlenden Epoche. Ohne die Reformation hätte die Gesellschaft ein anderes Gesicht, 500 Jahre danach.



Montag, 30. Oktober 2017, 20.15 Uhr

Zwischen Himmel und Hölle

Historischer Fernsehfilm

Mit: Maximilian Brückner, Jan Krauter, Johannes Klaußner, Aylin Tezel, Frida-Lovisa Hamann, Joachim Król, Armin Rohde, Fabian Hinrichs, Christoph Maria Herbst u.a.

Buch: Stefan Dähnert, Marianne Wendt nach einer Vorlage von Kai Hafemeister

Regie: Uwe Janson

Kamera: Michael Wiesweg

Schnitt: Melania Singer, Sabine Brose

Musik: Michael Klaukien, Andreas Lonardoni

Koproduzent: Michal Pokorný

Produzenten: Benjamin Benedict, Joachim Kosack

Redaktion: Solveig Cornelisen

Länge: 165 Min.

ZDF-Auftragsproduktion der UFA FICTION mit Förderung des tschechischen Staatsfonds der Kinematografie-Filmförderung. Koproduzent ist MIA FILM.

Inhalt

Martin Luther stellt 1517 die Welt auf den Kopf – mit den 95 Thesen gegen den Ablass macht er sich mächtige Feinde. Die Kirche schlägt zurück und exkommuniziert ihn. Als er seine Thesen aber selbst vor dem Kaiser nicht widerruft, ist die Reformation nicht mehr aufzuhalten. Allerdings ringt Luther bald mit seinen Gefährten Thomas Müntzer, Andreas Bodenstein und den beiden entlaufenen Nonnen Käthe und Ottilie um den rechten Weg. Thomas Müntzer will eine gerechtere Welt auch mit Waffen gegen die Landesfürsten durchsetzen. Martin Luther lehnt jede Gewalt gegen die Obrigkeit ab. Reformation steht gegen Revolution. Aus Freunden werden bald erbitterte Feinde.

Martin Luther ist kein einfacher Held. "Zwischen Himmel und Hölle" versucht, ihn in seiner Widersprüchlichkeit zu fassen und die Reformation als eine vielstimmige Bewegung zu erzählen. Im Zentrum stehen dabei Menschen mit ihren Gewissenskonflikten, die weit über das eigene Leben und die eigene Zeit hinaus wirken.



Dienstag, 31. Oktober 2017, 20.15 Uhr

Das Luther-Tribunal. Zehn Tage im April

Dokudrama

Mit: Roman Knižka, Bernd Stegemann u.a.

Buch: Friedrich Klütsch

Regie: Christian Twente

Kamera: Martin Christ

Schnitt: Ramin Sabeti

Musik: Rudolf Moser

Wissenschaftliche Beratung: Prof. Heinz Schilling

Produzent: Clemens Schaeffer

Redaktion: Reinold Hartmann, Stefan Brauburger

Länge: 90 Min.

ZDF-Auftragsproduktion der NFP/Neue Film Produktion, Berlin.

Inhalt

Zunächst war er nur ein einfacher Mönch und Gelehrter. Er verurteilte die römische Amtskirche, betonte, dass keine Macht der Welt zwischen Gott und dem Menschen stehe und dass allein der Herr im Himmel Gnade spenden könne. Er wettete gegen klerikale Anmaßung, erklärte die Heilige Schrift zum alleinigen Maßstab. Damit legte er die Axt an die bestehende Ordnung und forderte die Herrschenden heraus. In Worms sollte er 1521 widerrufen, vor Kaiser und Reich.

Das Dokudrama lädt den Zuschauer ein, den historischen Moment nachzuerleben und seine Bedingungen zu verstehen. Der zeitliche Rahmen wird durch Ankunft und Abreise Luthers gesetzt, jene zehn Tage im April 1521. Mittelpunkt der Inszenierungen ist der Prozess selbst, der historisch hervorragend belegt ist. Führende Luther-Experten brachten den neuesten Forschungsstand in das Projekt ein.



Dienstag, 31. Oktober 2017, 22.00 Uhr

LUTHER – Das Projekt der 1000 Stimmen

Moderation: Eckart von Hirschhausen
Regie: Ladislaus Kiraly
Redaktion: Oliver Heidemann, Stefanie Deuker
Länge: 100 Minuten

ZDF-Auftragsproduktion der Kimmig Entertainment GmbH

Musikalisches Highlight des Reformationsjubiläums ist "Luther – Das Projekt der 1000 Stimmen". Das Pop-Oratorium mit Chören aus ganz Deutschland stammt aus der Feder des Erfolgsduos Michael Kunze (Librettist) und Dieter Falk (Komponist). 2017 ist das stimmungswaltige Projekt auf Deutschland-Tournee. Das ZDF überträgt die Abschlussveranstaltung aus der Berliner Mercedes-Benz-Arena. Über 10.000 Besucher werden vor Ort erwartet, darunter hochrangige Gäste aus Politik und Kirche.

Im Mittelpunkt der Handlung steht das Leben und Wirken Martin Luthers, der vor dem Reichstag zu Worms aufgefordert ist, seine kirchenkritischen Aussagen zu widerrufen. In Rückblenden und Ausblicken rund um das Geschehen erzählt das Stück Luthers Ringen um die biblische Wahrheit und von seinem Kampf gegen Obrigkeit und Kirche.

Herzstück der Unterhaltungsshow bildet ein großer Chor, bei dem 4000 Sängerinnen und Sänger aus ganz Deutschland mitwirken – unterschiedlichen Glaubens, Nationalität und Alters. Gemeinsam mit einem Symphonieorchester, einer Rockband und Musicalstars werden die Chöre optisch wie akustisch für Gänsehautmomente sorgen und das Pop-Oratorium zu einem unvergleichlichen Erlebnis machen. Eingebettet in eine moderne Musicalinszenierung, die auf ein starres Bühnenbild und historische Kleidung verzichtet, verbindet "Luther" Generationen und Konfessionen.

Durch den Abend begleitet die Zuschauer Eckart von Hirschhausen, der auch die Patenschaft für das Projekt übernommen hat.

Ausrichter der Veranstaltung ist die Stiftung Creative Kirche in Kooperation mit der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und den Evangelischen Landeskirchen.



Weitere Sendungen im ZDF und online

Ein weiterer Beitrag zur dokumentarischen Betrachtung des Reformationsgeschehens ist die 30-minütige Dokumentation **"Martin Luther – Wegbereiter der Moderne"** in der Reihe **"God's Cloud"** am **Dienstag, 31. Oktober 2017, 1.20 Uhr**. Luthers Rede auf dem Wormser Reichstag zeichnet ihn aus als einen Menschen, der sich allein seinem Gewissen und Glauben verpflichtet sah. Damit war er einer von denen, die den Weg frei gemacht haben zu einem modernen Denken. Die Dokumentation veranschaulicht den Entwicklungsprozess Martin Luthers und geht der Frage nach, welche Erkenntnisse ausschlaggebend für ihn waren.

Weitere Infos unter https://godscloud.zdf.de/artikel/martin_luther

ZDF-Gottesdienste

Die evangelischen ZDF-Fernsehgottesdienste im Jahr 2017 stehen ganz im Zeichen des Reformationsjubiläums. Ein Highlight ist der **evangelische Open-Air-Gottesdienst vom Markt in Wittenberg** mit Reformationsbotschafterin Margot Käßmann am **Sonntag, 10. September 2017, 9.30 Uhr**. Im Reformationsommer 2017 besuchten viele Menschen die historischen Lutherstätten wie auch die Weltausstellung in Wittenberg. Zum Abschluss findet ein Gottesdienst auf dem Marktplatz statt. Unter dem Motto "Tore der Freiheit" zeigte die Weltausstellung vor allem aktuelle Dimensionen der Reformation. Der ZDF-Gottesdienst rundet nun den Reformationsommer inhaltlich ab und zeigt Impulse der letzten 16 Wochen für die Zukunft auf. Dazu werden Besucher und Mitwirkende der Weltausstellung zu Wort kommen. Die Predigt hält Reformationsbotschafterin Margot Käßmann. Pfarrerin Kathrin Oxen führt durch die Liturgie. Für die musikalische Gestaltung sorgen Fritz Baltruweit und Band. Auch im **Gottesdienst in Berlin am Sonntag, 29. Oktober 2017, 9.30 Uhr**, hält Reformationsbotschafterin Margot Käßmann die Predigt und stellt die Frage: Wofür stehen Christen heute ein?

Informationen zu allen Gottesdiensten im ZDF 2017 unter <http://zdf.fernsehgottesdienst.de/archiv/2017>

Aktuelle Berichterstattung

Die aktuellen Sendungen der ZDF-Programmfamilie wie die "heute", das "heute-journal", das "ZDF-Morgenmagazin", der "Länderspiegel", "heute in deutschland", "drehscheibe" oder "Kulturzeit" begleiteten und begleiten das Reformationsjubiläum über das Jahr hinweg. Zum Abschluss ist eine Bilanz des Lutherjahres im "heute-journal" geplant und der **Festakt aus Wittenberg am Dienstag, 31. Oktober 2017 wird von 17.00 bis 18.00 Uhr live** übertrage. Hochrangige Repräsentanten von Staat

und Kirche versammeln sich zum Abschluss des Reformationsjubiläums. Micha Wagenbach kommentiert.

Das Magazin "**sonntags**" beschäftigt sich am **Sonntag, 29. Oktober 2017, 9.03 Uhr**, monothematisch mit dem Reformationsjubiläum.

Angebot im Netz und Social Media

Alle Sendungen zu 500 Jahre Reformation werden in der **ZDF-Mediathek** als Dokumentationsschwerpunkt gebündelt. In "**musstewissen**", dem schulbegleitenden ZDF-Format für **funk** auf Youtube, in dem Experten unter anderem Nachhilfe in den Fächern Deutsch, Chemie, Geschichte, Mathe und Physik geben, wird Luther und die Reformation rund um den Reformationstag fächerübergreifend eine Woche lang behandelt.



ZDFneo-Programm zu 500 Jahre Reformation

In ZDFneo beschäftigt sich die Auftaktfolge der neuen Doku-Reihe "An Tagen wie diesen" mit dem Thema Reformation.

Ab 29. Oktober 2017, sonntags, 16.30 Uhr

An Tagen wie diesen

Neue Doku-Reihe

Produktion	Gruppe 5 im Auftrag von ZDFneo
Produzent	Alexander Hesse
Producer	Sahar Eslah
Autoren	Maxine Brückner, Sahar Eslah, Sandra Klösges
Produktionsleitung	Valérie Lang
Schnitt	Marie Wilbers, Agnès Padrol Sureda
Redaktion ZDF	Johannes Geiger
Koordination ZDFneo	Daniela Rößler, Fabian Strauß
Länge	6 x 45 Minuten

Der 11. September 2001 oder der 3. Oktober 1989 – bei bestimmten Daten denken wir alle an die gleichen Ereignisse. Doch die Geschichte hat für jedes Datum noch mehr als die ganz großen Momente zu bieten. In der Doku-Reihe "An Tagen wie diesen" erkundet ZDFneo, was an bekannten Daten und ihren Jahrestagen passiert ist. Das Datum ist dabei der jeweilige Aufhänger, um auch von kleineren Ereignissen zu erzählen, von außergewöhnlichen Menschen, geschichtsrelevanten Momenten und skurrilen Geschehnissen.

Folge 1: "Der 31. Oktober"

Reformation und Halloween – der 31. Oktober steht für beide Ereignisse. Im Jubiläumsjahr 2017 ist dieser Tag zum ersten Mal ein bundesweiter Feiertag. Aber am 31. Oktober ist noch mehr passiert: 1971 gingen die Frauen in der Schweiz erstmals auf Bundesebene wählen. Bereits ein Jahr zuvor, 1970, boten die Deutschen Fußballdamen dem männerdominierten DFB die Stirn: Nach einem 15-jährigen Verbot erlaubte der Verband endlich wieder offiziell den Damenfußball. 1941 wurden Monumente wie der Mount Rushmore endlich fertiggestellt, genauso wie das Deckenfresko von Michelangelo Buonarroti 1512 in der Sixtinischen Kapelle und 2016, nach zehn Jahren Bauzeit, die Hamburger Elbphilharmonie. Und 2011 begrüßte die Welt symbolisch den siebenmilliardsten Erdenbürger.

ZDFinfo-Programm zu 500 Jahre Reformation

ZDFinfo setzt am **Samstag, 11.**, und **Sonntag, 12. November 2017**, einen großen **Doku-Schwerpunkt** zum Reformationsjubiläum. Dann ist unter anderem erneut die Dokumentation "God's Cloud: Martin Luther – Wegbereiter der Moderne" zu sehen. Darüber hinaus beleuchtet ZDFinfo an diesen Schwerpunkttagen den geschichtlichen Kontext der Reformation. Die "Terra X"-Dokumentationen "Die Welt der Ritter", "Zeitreise – Die Welt im Jahr 1000" und "Ein Tag im Mittelalter" sowie die ZDFinfo-Dokus "Kathedralen – Superbauten des Mittelalters", "Der Silberberg" und "Aufgedeckt: Die Heilige Lanze" erklären das Leben im Mittelalter, das auch Martin Luther noch prägte. Auch die auf die Reformation folgenden Glaubenskriege werden Thema sein. ZDFinfo zeigt unter anderen die Dokumentationen "Ach, Europa: Zwischen Himmel und Hölle", "Die Deutschen: Wallenstein" und "Elisabeth I. – Krieg dem Terror".

Die drei "Terra X"-Folgen "Der große Anfang – 500 Jahre Reformation", die an Ostern 2017 im ZDF zu sehen waren, zeigen die Folgen der Reformation für Deutschland und die Welt:

Samstag, 11. November 2017, ab 20.15 Uhr

Terra X

Der große Anfang – 500 Jahre Reformation **Dreiteilige Dokumentation mit Harald Lesch**

Presenter	Harald Lesch
Buch	Ingo Helm
Regie	Andreas Sawall
Kamera	Hans Jakobi
Animation	Olaf Hoffmann, Cola Rérat (tricky)
Produktion	Cross Media Medienproduktion GmbH
Ausführender Produzent	Christian Drewing (Eikon), Thorsten Neumann (EIKON Nord) Volker Schmidt (IFAGE)
Produktionsleitung	Mette Gunnar (Eikon) Andrea Haas-Blenske (IFAGE)
Redaktion	Georg Graffe, Reinold Hartmann, Michaela Pilters
Länge	3 x 43 Minuten

Was geschah vor 500 Jahren, in einer Epoche tiefgreifenden Wandels? Moderator Harald Lesch beschäftigt sich in der dreiteiligen Dokumentationsreihe "Der große Anfang" mit Martin Luther und den Folgen der Reformation, die unsere Welt bis heute prägen.

Im ersten Teil "Der Funke" wandert der Moderator über die Alpen, wie der junge Augustinereremit Martin Luther 1510. Harald Lesch

folgt im zweiten Teil "Die Explosion" der Spur des Geldes zu Luthers Zeiten. Im dritten und letzten Teil "Das Feuer" geht es um die Reformation und ihre Folgen, die Luther nicht vorhergesehen hat.

In dem Dreiteiler wird Martin Luther in seinen geschichtlichen Kontext gestellt, mit frischem Blick werden neue Zugänge eröffnet. In aufwendigen Spielszenen, die eng an authentische Quellen angelehnt sind und gängige Luther-Klischees vermeiden, inszeniert Regisseur Andreas Sawall den Reformator lebendig, so dass er als Person greifbar wird.

Phoenix zeigt den Dreiteiler am Reformationstag,
Dienstag, 31. Oktober 2017, ab 20.15 Uhr.



Kinderprogramm im ZDF und bei KiKA zu 500 Jahre Reformation

Dienstag, 31. Oktober 2017, 15.00 Uhr, KiKA

Storm und der verbotene Brief

Jugend- und Familienfilm

Der Vater des zwölfjährigen Storm druckt heimlich einen Brief Martin Luthers mit dessen kritischen Thesen zur Situation der Kirche. Als er verraten und verhaftet wird, kann Storm mit der Druckplatte fliehen und den Brief Luthers selbst drucken und verteilen. Mit der Veröffentlichung löst er einen Aufstand aus und kann so das Leben seines Vaters retten.

Terra MaX

Bei "Terra MaX" beamen Paul, seine kleine Schwester Hannah und Opa Max mit ihrer Zeitmaschine interessante Zeitzeugen der Vergangenheit in die eigenen vier Wände. Von ihnen erfahren sie, was damals geschah. In "Terra MaX" werden Einspieler der aufwendig produzierten ZDF-Dokureihe "Terra X" in eine fiktionale Rahmenhandlung eingebettet. Sie werden für das ZDF-Kinderprogramm neu montiert und betextet. Ein Zeitzeuge, den sich Opa Max, Hannah und Paul mit ihrer Zeitmaschine ins Hier und Jetzt holen, berichtet, ordnet ein, und beantwortet Fragen. Themen wie der Machtkampf im Mittelalter zwischen Kaiser und Kirche, die Reisen und Erkenntnisse des Charles Darwin oder Forschungsergebnisse über das Leben in der Urzeit werden dadurch lebendig, bunt und zielgruppengerecht präsentiert.

Sonntag, 29. Oktober 2017, 15.50 Uhr, KiKA

Terra MaX: Die Reformation

Geschichtsformat, ca. 25 Minuten

Der Buchhändler Karl Brettschneider taucht aus dem 16. Jahrhundert auf, um Opa Max seine Bücher zu verkaufen. Er erzählt von Martin Luther, der zum Gründer einer neuen Konfession wurde. Paul (Elias Kassner) trifft Karl Brettschneider (Till Butterbach), der ihm seine Bücher und Schriftrollen zeigt. Dabei erfährt Paul die spannende Geschichte des Reformators Martin Luther, der an Papst und Kirche zweifelte.



500 Jahre
Reformation

Dienstag, 31. Oktober 2017, 07.25 Uhr, ZDF

Terra MaX: Kampf um den richtigen Glauben

Geschichtsformat, ca. 25 Minuten

Die Zeitmaschine beamt die schwer bewaffnete Gustel aus dem 16. Jahrhundert zu Opa Max und Enkelin Hannah. Sie erzählt von einem langen Krieg zwischen Protestanten und Katholiken in Deutschland und deren Kampf um den "richtigen" Glauben. Gustel erlebt den Krieg hautnah, denn sie begleitet die kämpfenden Soldaten als Händlerin.

Dienstag, 31. Oktober 2017, 19.50 Uhr, KiKA

logo!

Kindernachrichten, ca. 10 Minuten

Zum 500. Jahrestag der Reformation am 31. Oktober 2017 widmet "logo!" einen großen Teil seiner Sendung Martin Luther. Dabei begleiten die Kindernachrichten die Feierlichkeiten des Tages in Wittenberg. Ergänzende Informationen liefert ein grafisches Erklärstück zu Martin Luthers Leben und Wirken. Ein "logo!"-Reporter begibt sich zudem auf die Spuren des Reformators.



3sat-Programm zu 500 Jahre Reformation

Samstag, 28 Oktober 2017, 19.30 Uhr

Und wenn die Welt voll Teufel wär...

Eine Reise zu den Orten der Reformation

Film von Lotar Schüler und Stefan Gagstetter

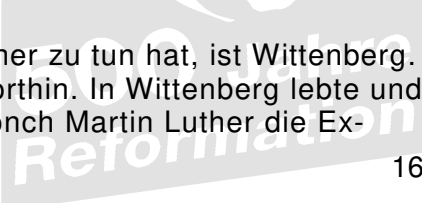
Es wird gefeiert. Bundesweit. Zum ersten und vielleicht auch einzigen Mal ist der Reformationstag am 31. Oktober in allen, protestantischen und katholischen Bundesländern, Feiertag. Dann jährt sich zum 500. Mal die Veröffentlichung von Martin Luthers 95 Thesen zur Religion. Mit ihnen begann alles: Kirchenspaltung in Katholiken und Protestanten, Bauernkriege, das Ende des Mittelalters. Heute lautet die Frage: Was wurde eigentlich aus der Reformation? Um darauf eine Antwort zu finden, folgt die Dokumentation den Spuren Martin Luthers.

Martin Luther, der Superstar der protestantischen Kirchengeschichte. In elf Wochen übersetzte er die Bibel, schuf die Grundlagen der modernen deutschen Sprache, kündigte Papst und Kaiser die Gefolgschaft auf, spaltete die Kirche und errichtete ein neues Wertesystem für die halbe Welt. Eine spannende Geschichte. Was davon kann man heute noch sehen?

In der Stadt Eisleben ist Martin Luther geboren und gestorben. Sein Geburtshaus kann man besichtigen – nur dass er in diesem nicht geboren wurde, weil das ursprüngliche Haus längst abgerissen worden ist. Und das Haus, in dem der Reformator starb, ebenfalls in Eisleben, steht zwar noch, aber zum Sterbehause erklärt hat man ein anderes, nur ein paar Häuser weiter. Echte Spuren Luthers zu finden, erhaltene Orte oder Dinge aus seinem Besitz, gestaltet sich schwierig. Es liegt wohl in der Natur der Sache, denn der Reformator lehnte die Heiligenverehrung in der katholischen Kirche ab, da können die Protestanten nun aus Luther nicht einfach selbst einen Heiligen machen.

Sachsen-Anhalt, das "Stammland der Reformation" ist voller interessanter Lutherstädte. Nur sollte man nicht meinen, hier würde sich alles um Religion drehen. Nur noch 15 Prozent der Bevölkerung sind in der evangelischen Kirche – und die Tendenz geht sogar noch weiter nach unten. Die DDR mag mit schuld daran sein, aber schon im 19. Jahrhundert, dem Zeitalter der Industrialisierung, verabschiedeten sich hier die Menschen scharenweise von der Religion.

Das Zentrum von allem, was mit Luther zu tun hat, ist Wittenberg. Tausende von Menschen strömen dorthin. In Wittenberg lebte und predigte er. Hier heiratete der Ex-Mönch Martin Luther die Ex-



Nonne Katharina von Bora, bekam Kinder, machte den Glauben weltlich, und lud zu Tischgesprächen. In Wittenberg ist viel zu sehen: Luthermuseum, historische Kirchen, das wichtige Predigerseminar, dann noch die Stätten Melanchthons und Lucas Cranachs. Doch die meisten (Glaubens-)Touristen kommen inzwischen gar nicht mehr aus Deutschland, sondern aus Übersee, aus den USA oder Südkorea – und die verstehen gar nicht, warum der deutsche Protestantismus eigentlich keinen heiligen Martin Luther will.

Protestanten findet man allerdings auch in Rom. Die "Chiesa Christo", die Christuskirche, befindet sich unweit der Spanischen Treppe in der ewigen Stadt, der Stadt des Papstes, der Hauptstadt des Katholizismus. Ein evangelisches Pfarramt, aufrecht wie das von Römern umzingelte gallische Dorf in den Asterix-Comics. Knapp 500 Mitglieder hat die Gemeinde. In der evangelischen Christuskirche in Rom waren schon drei Päpste zu Besuch – Johannes Paul II., Benedikt XVI. und neulich erst Franziskus.

Seit dem großen Crash vor 500 Jahren ist viel geschehen, Protestanten und Katholiken haben sich wieder aufeinander zubewegt. Doch eine Sache trennt nach wie vor: Kein gemeinsames Abendmahl. Bedenkt man, dass sich "Reformation" vom lateinischen "Reformatio" ableitet und Erneuerung, Wiederherstellung meint, dann weiß man auch, dass das ein Prozess ist, der noch lange nicht abgeschlossen ist.

Samstag, 28. Oktober 2017, 22.00 Uhr

"SING IT LOUD – Luthers Erben in Tansania"

Film von Julia Irene Peters

"SING IT LOUD ..." erzählt eine unglaubliche Geschichte: Jedes Jahr findet in Tansania ein landesweiter Chorwettbewerb statt. Gefordert ist die Aufführung eines selbst komponierten geistlichen Liedes in tansanischer Tradition und, als Pflichtprogramm, die möglichst perfekte Darbietung eines vierstimmigen Luther-Chorals aus dem deutschen evangelischen Gesangbuch. Das ist eine äußerst schwierige Aufgabe, denn Melodik und Rhythmik der tansanischen Musik haben mit dem Duktus eines deutschen Kirchenliedes nur sehr wenig gemein. Umso mehr Arbeit und Mühe investieren die Sänger in die Proben. Denn Chöre spielen eine wichtige Rolle in der tansanischen Gesellschaft. Und ein Sieg beim Wettbewerb bringt Ruhm und Ansehen.

Im Zentrum des Films stehen drei Chöre und die Menschen, die in ihnen singen. Nuru hat im "Kanaani-Jugendchor" ein neues Zuhause gefunden, nachdem er seine Familie verlassen musste. Er und sein Chor wollen den Wettbewerb unbedingt gewinnen. Sie

proben jeden Tag und arbeiten mit professionellem Anspruch an sich und ihrer Performance. Evarest und Maria gehören zur Mittelschicht. Sie haben eine Autoreparaturwerkstatt, arbeiten viel und verdienen gut. Für die Proben mit ihrem "Cantate-Chor" bleibt dabei allerdings weniger Zeit. Auch Martha und Simon arbeiten hart, doch ihr kleiner Bauernhof wirft nur wenig ab. Singen ist für sie reine Lebensfreude und Ausdruck ihrer tiefen Religiosität. Und insgeheim hoffen auch sie, mit dem "Neema-Landchor" beim Wettbewerb ganz weit vorne zu landen.

Seitdem die Regisseurin Julia Irene Peters vor zwölf Jahren erstmals den großen Chorwettbewerb in Tansania erlebt hat, ist sie fasziniert von dem Land an der afrikanischen Ostküste und von der Freude der evangelischen Christen dort am Singen. In ihrem Film ist der Wettbewerb Ausgangs- und Zielpunkt, um vom Leben von Menschen aus ganz unterschiedlichen Gesellschaftsschichten Tansanias zu erzählen. Dabei lenkt sie den Blick auch auf ein dunkles und lange verdrängtes Kapitel deutscher Kolonialgeschichte.



ARTE-Programm zu 500 Jahre Reformation

Samstag, 14. Oktober 2017, 20.15 Uhr

Gutenberg – Genie und Geschäftsmann

Doku-Drama von Marc Jampolsky

ZDF/ARTE FRANCE/ORF, Seppia/Mischief Films/CFRT

Frankreich 2016, 90 Minuten
Erstausstrahlung

Gutenbergs Erfindung bahnte im 15. Jahrhundert den Weg in unsere Informations- und Wissensgesellschaft, wie wir sie heute kennen. Ohne sie wäre die rasche Verbreitung revolutionärer neuer Ideen, etwa derjenigen der Reformation, nicht möglich gewesen. Wie die Erfindung des Rades und in unseren Tagen vielleicht des Internets hat Gutenbergs Werk den Kurs der Geschichte in eine neue Richtung gelenkt.

Sonntag, 29. Oktober 2017, 22.55 Uhr

Luthers Lieder

Dokumentation von Günther Klein

ZDF/ARTE, Ifage Filmproduktion

Deutschland 2017, 52 Minuten
Erstausstrahlung

Ist von Martin Luther die Rede, dann denkt man an den Thesenanschlag und seinen Kampf gegen das Papsttum. Kaum jemandem ist bewusst, dass Luther einer der erfolgreichsten Liedkomponisten Deutschlands ist, der 38 Lieder nicht nur gedichtet, sondern auch komponiert hat. Lieder die noch heute, 500 Jahre nach dem Thesenanschlag, so populär sind, dass sie fast jeder kennt: "Vom Himmel hoch, da komm ich her" oder "Ein feste Burg ist unser Gott", das schon Heinrich Heine als "Marseillaise der Reformation" bezeichnet hat.

Dass Luther ein guter Sänger und passabler Lautenspieler war, ist bekannt. Wieso aber hat er sich auf dem Höhepunkt seines aufreibenden theologischen Kampfes ausgerechnet der Komposition von Gesängen gewidmet? Was trieb den Reformator an, im Alter von bereits 40 Jahren ganz plötzlich Lieder wie am Fließband zu produzieren? Worin lag die geniale und zeitlose Qualität seiner Melodien, die inzwischen sogar von Popmusikern und Jazzern interpretiert werden? Und warum gab es vor Luther überhaupt keine Gesangbücher?

Der Schauspieler Ben Becker begibt sich in die Welt Martin Luthers und sucht an bedeutenden Orten der Reformation, in Musikmuseen und Archiven nach den Quellen und Motiven für "Luthers Lieder". Dabei erklingen die Kompositionen auf historischen Instrumenten in der überraschenden Urfassung – und Ben Becker entdeckt, dass Luther nicht nur christliche Kampflieder und mitreißende Choräle komponiert hat, sondern auch ein empfindsames Liebeslied.

Weitere Informationen zum ZDF-Programmschwerpunkt unter
<https://presseportal.zdf.de/pm/reformationsjubilaeum-2017-im-zdf/>

Kontakt ZDF Presse und Information

Magda Huthmann

Telefon: (06131) 70-12149

E-Mail: huthmann.m@zdf.de

Fotos über ZDF Presse und Information

Telefon: (06131) 70-16100 oder über

<https://presseportal.zdf.de/presse/reformation>

**ZDF Hauptabteilung Kommunikation
Presse und Information**

Verantwortlich: Alexander Stock

E-Mail: pressedesk@zdf.de

© 2017 ZDF

